

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **19=39 (1873)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 73

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsetzung). — W. Rüfow, eidgen. Oberst, Strategie und Taktik der neuesten Zeit. — August Diez, Lieutenant im 1. Landwehrbataillon des k. bayr. I. Infanterieregiments, Beiträge zur rationellen Feldverpflegung des Soldaten. — Eidgenossenschaft: Kreisreiben. — Bern: Kriegsspiel. — Eisenbahn Bullethun. — Graubünden: Kritik über das Schreiben des Bundesrathes. — Solothurn: Zur Aufrechterhaltung der Ruhe. — Ausland: Berlin: Umgestaltung der deutschen Festungen. — Deutsches Reich: Kriegskartenbedarf. — Frankreich: Spezielle Bestimmungen über die Freiwilligen in der Armee. — Schießversuche zu Calais. — Generalstabsoffiziere zu den Eisenbahnen kommandirt. Verein französischer Militärärzte. — Italien: Bestand der Armee. — Oesterreich: Militärischer Vortrag. — Rußland: Komite für verwundete und franke Krieger. — Verschiedenes: Ein Veteran. — Militärische Taubenpost. — Schreibwuth in der französischen Armee.

Darstellung zweier Manöver aus dem Truppen- zusammenzuge von 1872.

Von
J. von Scriba.

(Siehe eine Uebersichtskarte und Platte 1 bis 3.)
(Fortsetzung.)

Vom Dstkorps liegt uns keine spezielle Disposition vor. Indes bestimmte der Kommandant des Dstkorps, Oberst Trümpp, „daß die günstige Stellung „Oberthalwies=Aufhofen=Gebertschwyl bis an's rechte „Glattufer bei Oberglatt (deren schon bei der Terrainbeschreibung gedacht ist) als die vertheidigungs- „fähigste und auch zum Angriff geeignetste Stellung „eingenommen werden solle.“

Die Infanteriebrigade sollte diese Stellung besetzen und sie vertheidigen, oder eventuell aus ihr zum Angriff übergehen, während die Schützenbrigade zur Bewachung der Glattübergänge disponirt wurde (siehe 1. Platte). — Es scheint offenbar in der Absicht des Kommandanten des Dstkorps gelegen zu haben, gleich anfangs den von Oberbüren anrückenden Gegner rechts zu überflügeln und wo möglich gegen die Glatt zu werfen. Er disponirte deshalb die I. Halbbrigade (Oberstlieutenant Desgouttes) auf dem rechten Flügel in die Richtung Tannholz=Borderwyl=Zahnersmühle; das Bataillon 3 rechts hatte sich in Tirailleurslinie entwickelt, und das Bataillon 3 links, in Divisionskolonnen, folgte im 2. Treffen, während das Bataillon 31 rechts in der Nähe der Straße als Reserve zurückgehalten wurde. — Die Kavallerie war zur Aufklärung weit vorausgesandt, sie stieß erst hinter Niederwyl auf das Westkorps; ein vorpousirter Zug der Batterie vermochte aus seiner Stellung südwestlich Niederwyl frühzeitig die Entwicklung des Gegners zu beschließen. — Auch die Glattübergänge waren nicht unbeobachtet geblieben; eine kühne Dragoner-Pa-

trouille hatte schon bei Oberglatt das linke Ufer gewonnen und sich durch die das Glattufer begleitenden Wälder gedeckt, bis Ganssegeten vorbewegt und dort allerdings einen genauen Einblick in die Bewegungen der Brigade Rottmann erhalten, wurde aber — wahrscheinlich in Folge zu großer Dreistigkeit — von Major Sutter vollständig aufgehoben.

Die 2. Halbbrigade (Kommandant Bärlocher) sollte sich bei Gebertschwyl entwickeln und von dort vorgehen; sie verlor mit dem Aufmarsch aus dem Walde zwischen Niederdorf und Gebertschwyl so viel Zeit, daß sie nicht rechtzeitig in das Gefecht eingreifen konnte, um die Vereinigung der getrennten Brigaden des Westkorps zu hindern.

Die beiden übrigen Züge der Batterie 17 nahmen Stellung auf den Höhen von Aufhofen.

Der Kommandant der Schützenbrigade, Oberstl. Anderegg, in Berücksichtigung seines Auftrages, die Vereinigung der II. Brigade (Rottmann), welche man bei Oberglatt aufgestellt vermutete, mit der III. Brigade (Arnold) durch Verhinderung des Vormarsches auf Goshau unmöglich zu machen, befahl, daß die Brigade, den linken Flügel des Dstkorps bildend, gegen die Glatt vorrücken solle. Vor Allem mußte die Verbindung mit der I. Brigade gehalten werden, und der rechte Flügel der Schützenbrigade war daher angewiesen, niemals die Fühlung mit der II. Halbbrigade zu verlieren.

Eine kleine Abtheilung sollte von Niederdorf auf der großen Straße gegen Oberglatt vorrücken, die Hauptkolonne dagegen die neue durch den Häferichwald gegen Gebertschwyl führende Straße benutzen.

Speziell disponirt der Oberstlieut. Anderegg wie folgt:

Eine Kompagnie bildet die Vorhut für den Vormarsch, und zwar marschiren die äußersten Vortrupps, Nr. 1 und 2, von Goshau in westlicher Richtung gegen 644, bleiben im Marsche bis an den Abhang